

## Das Riesentier

Mittlerweile habe ich mich schon daran gewöhnt, dass ich die Milch von meiner Mami jeweils am Morgen, am Mittag und am Abend im Kübel bekomme. Am Kübel ist eine Zitze, über welche ich die Milch nuckeln kann. Mami kommt auch immer wieder vorbei und hebt ihren Kopf über den Zaun zu mir und liebkost mich mit ihrer Zunge.

Daaaa !!!! ohhh welch Schreck, ein Riesentier mit vier Beinen kommt hinter dem Bio-Laden hervor und auf mich zu. Laut schnaubend, brüllend und stampfend mit einem großen Hinterteil und vier großen schwarzen Füßen und zwei großen weißen Augen. Ich schreie und springe in den hintersten Winkel meiner Höhle, welche mir der Bauer aus Holz gezimmert hat.

Ich merke, wie ich am ganzen Leib zittere. Das große Tier kennt kein Erbarmen und kommt weiter auf mich zu. Die kurze Zeit wird zur Ewigkeit. Hoffentlich tut das Riesentier mir nichts.

Keiner hilft mir, meine Mami und die anderen stehen nur da und schauen. Dann kann ich es sehen. Ojeeeee, das Riesentier hat einen Zweibeiner fast zur Hälfte verschluckt. Man sieht nur mehr den Kopf des Zweibeiners Michael im Schlund des Riesentiers. Oje, oje, gerade der Zweibeiner Michael war doch immer so lieb zu mir. Gott sei Dank, da läuft das Riesentier wenigstens an mir vorbei nach hinten in die Wiese, dreht dann dort um und kommt wieder in meine Richtung. Hilfe, der wird doch nicht etwa Anlauf geholt haben um wieder einen Angriff auf mich zu starten. Und niemand hilft mir.

Dann aber bleibt er stehen. Der Bauer Karl ruft ihm zu: „He Michael, stell den Traktor in die Garage und stell endlich den Motor ab.“ Dann steigt Michael von dem Riesentier, welches der Bauer Traktor genannt hat. Meine Mami kommt zu mir und erklärt mir die ganze Sache. Mir sitzt immer noch der Schreck in den Gliedern. Und nebenan im Schweinestall, da hört man immer nur Grunzen und Raunzen.



Das Riesentier, gemalt von Riana, 6 Jahre alt.